

Im Projekt „Switch“ schickt Siemens gestandene Manager für eine Woche zu geistig Behinderten und Obdachlosen

Eine Situation, von der beide Seiten profitieren

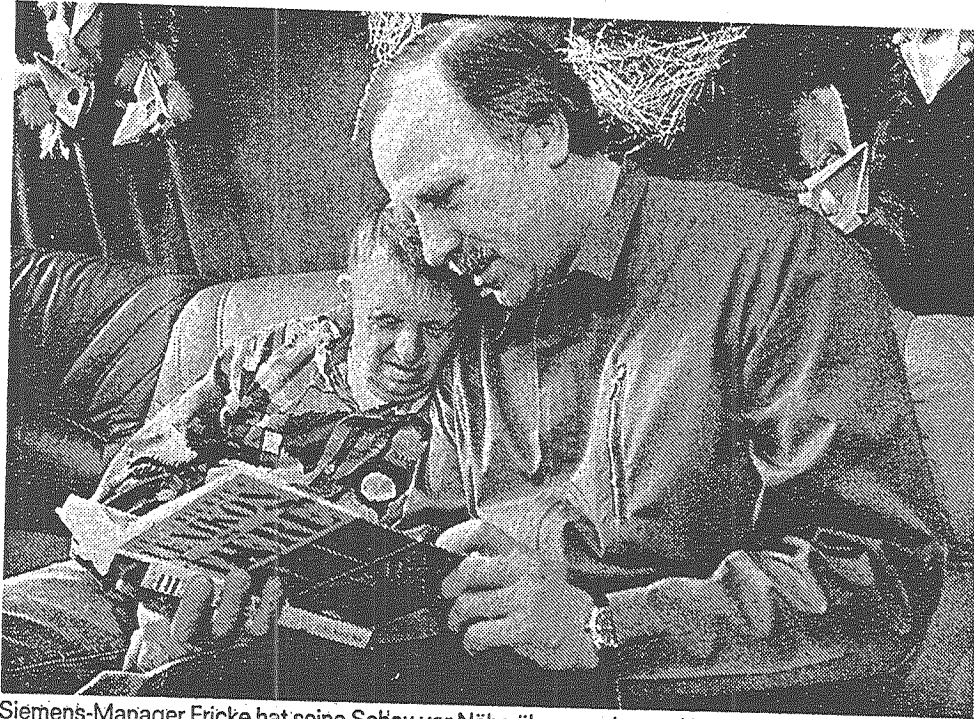
Führungskräfte sollen Einfühlungsvermögen lernen, Einrichtung gewinnt kostenlosen Helfer – Werbewirkung für das Unternehmen

VON GABI PFEIFFER

ERLANGEN — Den Schalter einmal umlegen: von erfolgsorientiert auf sozial engagiert. Mit dem Projekt „Switch“ versucht Siemens das nun auch in Erlangen und schickt gestandene Manager für eine Woche in soziale Einrichtungen, wo sie sich zum Beispiel um geistig Behinderte kümmern oder Obdachlose betreuen.

Das „Du“ war gleich die erste Hürde. Eigentlich, sagt Dirk Fricke, „bin ich ein eher distanzierter Mensch und meine Duzfreunde sind handverlesen“. Vom Abstand wahren musste der Manager, der bei Siemens Real Estate für Objektschutz und Sicherheit verantwortlich ist, gleich Abstand nehmen. Denn in der Tagesstätte der Lebenshilfe in Erlangen-Büchenbach duzen sich Betreuer und Betreute, suchen viele der 15 geistig Behinderten körperlichen Kontakt. Armin etwa, der nach Arztbesuch und Frühstück zur Mensch-ärger-Dich-nicht-Runde stößt. Er bewundert Frickes Uhr und streichelt ihm dann so liebevoll über den Kopf, dass der Manager fast das Würfel vergisst. „Du bist dran!“ rüft Sigrid freundlich.

„Den Dirk“ hätten die Bewohner im Haus gleich ins Herz geschlossen, beobachtet Heimleiter Helmut Schaller. Eine Woche lang durfte der Siemens-Mann mitlaufen: Betreuung in der Tagesstätte, ein Abend in einer Wohngruppe, Schwimmen mit Schwerstbehinderten und Besichtigung der Regnitzwerkstätte. Das klingt — in dieser Kürze — nach touristischer Rundreise. Mit anpacken muss Fricke jedoch auch. Gerade räumt der 49-jährige die Spül-



Siemens-Manager Fricke hat seine Scheu vor Nähe überwunden und kommt mit dem Anlehnsbedürfnis der Bewohner im Heim der Lebenshilfe in Erlangen gut zurecht. Foto: André de Geare

maschine ein und hat sich, wie Helmut Schaller lobt, auch vor Pflegeaufgaben nicht gescheut.

Was das bringt? Die Führungskräfte, heißt es in der Presseinfo des Unternehmens, könnten „soft skills“ wie Einfühlungsvermögen, Toleranz und Teamfähigkeit lernen und den Umgang mit schwierigen Situationen trainieren. Die soziale Einrichtung gewinnt einen kostenlosen — weil von Siemens freigestellten — Helfer, der sich möglicherweise über die Woche hinaus engagiert und durch Mundpropaganda wirbt. Eine Situation, von der beide profitieren und von der Wirtschaftsbosse gern schwärmen.

Die Idee zum Seitenwechsel kommt aus den USA, wo vier von fünf Unternehmen das ehrenamtliche Engage-

ment ihrer Mitarbeiter durch Freistunden oder spezielle Programme fördern. Nicht ganz selbstlos übrigens: Denn was gut für das Gemeinwesen ist, ist auch gut fürs Image. Kopiert wird deshalb auch in Deutschland. Ford in Köln genehmigt seinen Beschäftigten 16 Stunden pro Jahr für soziale Projekte oder den Umweltschutz und Mitarbeiter von Timberland in München können vier Tage im Kinderheim helfen. Henkel unterstützt Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen, für die sich die Angestellten in ihrer Freizeit engagieren, mit Geld und Expertenrat.

Aus dem Boden stampfen lässt sich solch ein Projekt nicht. Auch das bereits in München erprobte „Switch“ baut auf der Kooperation von Unternehmen, Kommune und sozialer Ein-

richtung auf. Zu den Partnern in Erlangen gehört — neben Lebenshilfe, Flüchtlingshilfe und einer Einrichtung für Demenzerkrankte — auch die Obdachlosenhilfe, die vor zwei Monaten neue Räume in der Heuwaagstraße bezogen hat.

„Ich bin der Praktikant“, stellt sich Udo Lehmann vor. Ganz ohne Koketterie — denn das gehört zu den ersten Lektionen, die der Manager gelernt hat: „Niemand braucht hier zu denken, er ist was Besseres.“ Menschen von der Straße kommen in die Heuwaagstraße, Arme und psychisch Angeknackste. 40 bis 50 jeden Tag. Zur Mittagessenszeit dampft Spinat im großen Topf, einige Schachteln Eier stehen bereit und Lehmann unterhält sich derweil mit den Frauen am Tisch. Schicksale hören, das Leben am gesellschaftlichen Rand wahrnehmen: „Als ich die Verfügungen gesehen habe, das war ein richtiger Schock für mich. Dass Menschen im Müll leben und nichts daran ändern wollen“, sagt Lehmann.

Tieferes Verständnis

Der 59-jährige, der bei Siemens Real Estate für Organisation, Revision und Datenschutz zuständig ist, lebt in wohlgeordneten Verhältnissen. Obdachlosigkeit hat er bisher im Vorbeigehen erlebt. Die Erfahrungen, die er jetzt gemacht hat — ein Besuch im Übernachtungsheim Wöhrmühle und eigenhändiges Ausräumen einer verlassenen Wohnung gehörten dazu — haben tieferes Verständnis geweckt. In eineinhalb Jahren wird der Manager in die Ruhephase der Altersteilzeit wechseln. Durchaus vorstellbar, sagt Lehmann, dass er sich dann für Obdachlose engagiert. Im Moment fehlt einfach die Zeit.

Auch Dirk Fricke bleibt realistisch. Allenfalls abends könnte er in der Lebenshilfe vorbeikommen. In den Alltag nimmt er vieles mit: Der weiße Fleck „Behinderte“ ist farbig geworden, seine Unsicherheit geschwunden. Eine Übung in Geduld war's außerdem, und das könnte, sagt Fricke, auch für ihn als Vorgesetzten nützlich sein.

Kurz berichtet

Lkw gerammt

NEUENDETTLSAU — Aus Unachtsamkeit hat eine Autofahrerin mit ihrem Pkw auf der Autobahn 6 bei Neundettelsau (Kreis Ansbach) einen Lkw gerammt, der daraufhin umfiel. Nach Angaben der Polizei wurde der 42 Jahre alte Lastwagenfahrer dabei verletzt. Der Schaden beträgt rund 150 000 Euro, die Autobahn war mehrere Stunden gesperrt.

Schlägerei vor Disco

ERLANGEN — Vor einer Diskothek in Erlangen haben fünf unbekannte Männer einen 21-jährigen Fürther brutal zusammengeschlagen und erheblich verletzt. Laut Polizei war der junge Mann mit dem Quintett in einen Streit geraten.

Hilfe für Leukämiekranken

EICHSTÄTT — Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) will einem an Leukämie erkrankten Absolventen der Hochschule helfen. In einem Brief rief KU-Präsident Ruprecht Wimmer die insgesamt 5000 Angestellten und Studenten der Universität dazu auf, sich in die weltweit verfügbare Spender-Datenbank für Knochenmark aufnehmen zu lassen. Nähere Informationen sind bei der Aktion Knochenmarkspende Bayern e.V. in Gauting, Telefon (0 89) 89 32 66 28 oder unter www.knochenmarkspende.de zu erhalten.

„Ja“ zur S-Bahn-Trasse

NÜRNBERG — Der Nürnberger Stadtrat hat die fast abgeschlossene Planung für die neue S-Bahn-Trasse von Nürnberg nach Forchheim bewilligt. Wie berichtet, haben sich Bahn AG und Freistaat Bayern über Pläne und Finanzierung geeinigt. Demnach soll die neue Strecke in zwei Etappen (Nürnberg-Fürth/Fürth-Forchheim) von 2003 bis 2006 gebaut werden. Zu klären ist noch, ob ein zusätzlicher Haltepunkt an der Sigmundstraße entstehen soll.

Modell holt Manager zum Dienst in Sozialeinrichtungen**„Es war harter Stoff“****Siemens-Personalchef Peter Hamel war als Pfleger unterwegs**

„Pfleger Holger“ steht auf dem weißen Kittel, den Siemens-Personalleiter Peter Hamel gegen Anzug und Krawatte eingetauscht hat. Auch wenn die Kluft nur geliehen ist und Peter Hamel (52) weder Pfleger ist noch Holger heißt, so ist er doch eine Woche lang in die Rolle eines Mitarbeiters des Diakonieteams Innenstadt geschlüpft. „Türen öffnen“ heißt das Projekt, das Managern wie Peter Hamel soziale Kompetenz und neue Erfahrungen vermitteln soll. Das Zentrum aktiver Bürger (ZAB) in Gostenhof organisiert den spannenden Kontakt zwischen Betrieben und sozialen Einrichtungen. Demnächst werden weitere Nürnberger Firmen einsteigen. Die Lokalredaktion traf Peter Hamel gleich nach seinem Einsatz.

Herr Hamel, war's hart?

Hamel: Manchmal schon. Ich habe eine Welt kennen gelernt, von der ich nur eine vage Ahnung hatte. Manches hat mich auch Überwindung gekostet. Aber da bekam ich einfach einen Waschlappen in die Hand gedrückt. Mein Job wär's trotzdem nicht, ehrlich gesagt. Die direkte Auseinandersetzung mit den alten Menschen wird ja gerne vermieden. Auch in der Werbung sind Alte ja immer recht jugendlich. Ich gebe zu, ich selbst hatte Hemmungen und wollte zunächst partout nichts mit Altenpflege zu tun haben.

Warum sind Sie nicht zur Aussiedlerberatung oder in die Kindertagesstätte. Die – und drei weitere Einrichtungen – standen doch auch zur Auswahl?

Hamel: In dem Workshop vorher hat sich die Diakonie so gut präsentiert, dass mich das überzeugt hat. Aber es war trotzdem harter Stoff. Da war ein Patient, der war ein Jahr jünger als ich und nach einem Herzinfarkt auf dem Stand eines Dreijährigen. Den habe ich gewaschen und rasiert und dabei gedacht: Das könnte ich selber sein.

Normalerweise haben sie 2300 Leute bei der Siemens AG in Fürth und in Chemnitz als Personalleiter unter sich. Was verspricht man sich von solchen Ausflügen hoch bezahlter Mitarbeiter in die soziale Welt?

Hamel: Ich persönlich arbeite seit 24 Jahren in einer Position, die soziale Fähigkeiten erfordert.



Peter Hamel. Foto: S. Hippel

Ohne sie könnte ich kein Personalleiter sein. Mir ging's um neue Einblicke, vielleicht um größere Angstfreiheit, gerade beim Thema Alter.

Sie sind auch derjenige, der Management-Mitarbeiter bei Siemens künftig für das „Türen öffnen“-Projekt auswählen wird. Wird das womöglich eine Art Strafkompagne für Chefs, die nicht mit ihren Leuten klar kommen?

Hamel: Nein, da wird keiner abgeordnet. Ich werde den Führungskräften die Teilnahme sehr empfehlen, ihnen raten, das Angebot zu nutzen. Generell geht es um den Versuch einer engeren Verzahnung von Firma und Gesellschaft.

Aber was hat der Einzelne davon?

Hamel: Sehen Sie, da war ein Patient, der brauchte ewig, bis er geschluckt hatte und den nächsten Bissen nehmen konnte. Da hätte es keinen Sinn gemacht, ihn anzutreiben, Druck zu machen. Das ist wie im Betrieb. Wenn ein Mitarbeiter Probleme hat, ist es sinnlos, ihn zusammenzustauchen.

MONTAGSINTERVIEW

Hier wie dort erreicht man mit Härte und Unfreundlichkeit nichts. Das kann man lernen.

Verraten Sie, wie oft ihr Handy geklingelt hat?

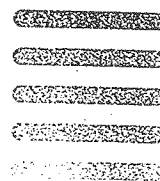
Hamel: Ehrlich, es war ausgeschaltet und im Büro war der Anrufbeantworter an. Anders hätte der Rollenwechsel nicht funktioniert.

Die sozialen Einrichtungen bekommen zwar Geld für die Manager-Betreuung. Sie hoffen aber auch auf Sponsoring, auf mehr Engagement, auf wirtschaftliche Beratung. Werden sie sich engagieren?

Hamel: Da halte ich mich raus, das ist nicht mein Bereich und müsste andere Wege gehen. Aber wer weiß, vielleicht fahren die weißen Diakonie-Autos mal mit dem Aufdruck „sponsored by Siemens“?

Interview: CLAUDINE STAUBER

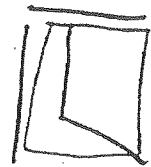
Kontakt: www.tueren-oeffnen.de oder Telefon (09 11) 92 97 170



TÜREN ÖFFNEN

EIN PROJEKT DES ZENTRUMS AKTIVER BÜRGER

STAND: 08.04.2002



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Inhaltsverzeichnis

- ✓ Ansprechpartner des Projektes
- ✓ Zusammenfassung der Argumente für "Türen öffnen"
- ✓ Profile und Wochenpläne der sozialen Einrichtungen
 - ✓ *mudra-Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V.*
 - ✓ *Straßenambulanz "Franz von Assisi"*
 - ✓ *Arbeiterwohlfahrt Nürnberg – Sachbereich Migration*
 - ✓ *Diakonie Team Noris GmbH Nürnberg*
 - ✓ *Lebenshilfe Nürnberg*
 - ✓ *Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg*
- ✓ Vereinbarungen
- ✓ Ablaufplan
- ✓ Folder "Türen öffnen"
- ✓ Folder "Zentrum Aktiver Bürger"



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Ansprechpartner des Projektes

Zentrum Aktiver Bürger

Aline Liebenberg
Dr. Thomas Röbbke

Zentrum Aktiver Bürger
Gostenhofer Hauptstraße 63
90443 Nürnberg
Tel.: 0911 9 297 17-0
Fax: 0911 9 297 17-29
email: zab@iska-nuernberg.de
www.zentrum-aktiver-buerger.de

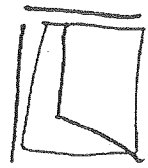
Team Türen-öffnen

Ingeborg Hoffmann (Projektleiterin)
Tel. 09178 1437 (0160 3128026 mobil)

Dipl.-Betriebswirt Klaus Peter Nachtweh
Tel. 0911 5614652 (0175 6525661 mobil)

Dr.-Ing. Wolfgang Stodieck
Tel. 0911 468903 (0172 9794135 mobil)

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Schäfer
Tel 09134 707440 (0172 2518686 mobil)



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Zusammenfassung der Argumente für „Türen öffnen“

„Türen öffnen“ ist ein Projekt, das im Zusammenhang mit den verschiedenen Maßnahmen und Aktivitäten aus dem Bereich des „Corporate Volunteering“ entstand. Hierbei setzen sich Wirtschaftsunternehmen für das Gemeinwohl unserer Gesellschaft ein und zeigen so, dass sie sich, wie in zunehmendem Maße einzelne Bürger, mehr und mehr auch zu ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bekennen. Diese Verantwortung erstreckt sich nicht mehr nur auf das Spenden von Geld für gemeinnützige Aufgaben, sondern auch auf die Unterstützung des persönlichen Engagements von Mitarbeitern für gemeinnützige Zwecke. Unternehmen greifen hierbei eigene Projekte auf oder unterstützen ihre Mitarbeiter bei der Übernahme sozialer Aufgaben.

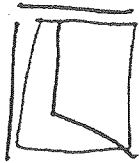
Das Projekt „Türen öffnen“ ist eine Weiterbildungsmaßnahme für Führungskräfte und für den Führungsnachwuchs. Eine Woche lang nehmen die Teilnehmer an der Arbeit in einer sozialen Einrichtung teil, stellen sich den dort auftretenden Problemen und wirken an ihrer Lösung mit.

Das Unternehmen

Es gibt im wesentlichen drei Gründe für ein Unternehmen, sich an diesen Weiterbildungsmaßnahmen zu beteiligen:

1. Das Unternehmen gewinnt an Ansehen in der Öffentlichkeit.
Durch die Teilnahme an dem Projekt dokumentiert das Unternehmen nach außen seine gesellschaftspolitische Haltung. Es gewinnt an Ansehen und stärkt damit sein positives Image in der Gesellschaft. Mit diesen Unternehmen verbindet man ein größeres Verantwortungsbewusstsein auch bei schwierigen Entscheidungen und trägt eher notwendige unpopuläre Maßnahmen mit. Unternehmen mit ausgeprägter sozialer Kompetenz haben so im Wettbewerbsumfeld Vorteile gegenüber ihren Mitbewerbern.
2. Das Unternehmen stärkt seinen guten Ruf bei den eigenen Mitarbeitern.
Sie sind stolz darauf, in einem Betrieb beschäftigt zu sein, bei dem zur Entscheidungsfindung nicht nur wirtschaftliche Kriterien gelten, sondern auch gesellschaftspolitische und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Dies hat Auswirkungen auf ein positives Arbeitsklima und trägt somit zur Effektivitätssteigerung bei.

Jedes Unternehmen versucht, gute Fachkräfte zu gewinnen und sie auf Dauer an sich zu binden. Das gelingt eher, wenn es in dem Ruf steht, über ein gutes Betriebsklima zu verfügen und bei ihm auch soziale Aspekte der Gesellschaft positiv betrachtet werden. Diese Unternehmen versuchen ihren Mitarbeitern



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

ein positives Umfeld zu schaffen, d.h. sozial stabile und attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Sie sorgen im Umfeld des Unternehmens für ein gutes kulturelles und schulisches Angebot wie z.B. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Hochschulen und Verkehrsanbindungen.

Das Unternehmen wird sich aber auch intern für einen sozialverträglichen Umgang miteinander einsetzen, es wird darauf hin arbeiten einen möglichst kooperativen Führungsstil zu praktizieren, flache Hierarchien zu entwickeln und dafür zu sorgen, dass Verantwortung delegiert wird an denjenigen, der auch die Arbeit macht.

3. Das Unternehmen erhält qualifizierte Führungskräfte, die den aktuellen Wettbewerbsbedingungen besser gerecht werden, weil sie die Auswirkungen eines positiven Arbeitsklimas und einer zeitgemäßen sozialen Kompetenz kennen. Diese soziale Kompetenz kann man, anders als z.B. die fachliche Kompetenz zur Führung eines Unternehmens, nicht in der Schule lernen, sondern man muss sie persönlich erfahren und erleben. Führungskräfte mit sozialer Kompetenz sind besser darauf vorbereitet sich gesellschafts-politischen Fragen zu stellen, deren Antwort z.T. auch in den Unternehmen gefunden werden müssen.

Das Projekt „Türen öffnen“ setzt hier ein. Es öffnet Türen in Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens, die vielen Mitarbeitern eines Unternehmens auf der Führungsebene fremd sind, nämlich die zur Welt der Unterprivilegierten, der Kranken, Behinderten, Drogensüchtigen und Gescheiterten. Dabei soll nicht nur in der Rolle des Neugierigen durch die Tür geschaut werden, sondern es soll eine Weile versucht werden, an dieser anderen und fremden Welt teilzuhaben, in ihr zu leben und zu arbeiten – wenn auch nur eine Woche lang.

Die dafür vorgesehenen Mitarbeiter werden freigestellt, damit sie lernen:

- ✓ zwischenmenschliche Beziehungen leichter zu verstehen, Blockaden zu lösen und Teamfähigkeit zu entwickeln
- ✓ konsequent zu handeln, trotz Mitgefühls
- ✓ auch in extremen Situationen handlungsfähig zu bleiben
- ✓ Probleme nicht nur anzusprechen, sondern sie effektiv zu lösen
- ✓ andere Menschen nicht nur zu trösten, sondern ihnen zu helfen: Taten statt guter Worte!
- ✓ sich flexibel auf neuartige Situationen einzustellen
- ✓ tolerant zu sein, aber nicht uninteressiert
- ✓ an Offenheit und charakterlicher Stärke zu gewinnen und dies auch zeigen zu können
- ✓ sensibler zwischenmenschliche Störungen wahrzunehmen



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

- ✓ Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, innovatives Denken und Handeln zu gewinnen
- ✓ Konfliktfähigkeit zu entwickeln und zu fördern
- ✓ Einsicht zu gewinnen in andere Realitäten, fremde Welten mit anderen Wertvorstellungen kennen zu lernen
- ✓ Vorurteile abzubauen

Geeignete soziale Einrichtungen werden ausgewählt, den Unternehmen und ihren Mitarbeitern vorgestellt, die sich für eine dieser Einrichtungen entscheiden und anschließend einen Einsatz dort vereinbaren können.

Die sozialen Einrichtungen

Die an dem Projekt beteiligten sozialen Einrichtungen „öffnen“ sich für eine Woche den Führungskräften aus Wirtschaftsunternehmen und gewähren den Teilnehmern Einblick in die Welt der von ihnen Betreuten. Die Teilnehmer werden durch ihre Mitarbeit einen verstärkten Eindruck von der Arbeitsweise, den Sorgen und Problemstellungen der „anderen Seite“ gewinnen und mehr Verständnis für notwendiges Verhalten und Vorgehensweisen entwickeln.

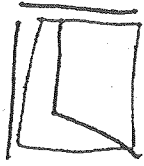
Um den Betrieb der sozialen Einrichtungen nicht über Gebühr zu stören, wird die Teilnahme auf eine Woche begrenzt. Die sozialen Einrichtungen sind aber bereit, mit weiteren Teilnehmergruppen diese Maßnahme zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen. Gedacht wird zur Zeit an zwei bis drei Termine im Jahr.

Die Teilnehmer werden während ihres Einsatzes in den sozialen Einrichtungen von einem Ansprechpartner betreut. Nach Abschluss des Einsatzes ist eine gründliche Nachbereitung vorgesehen, für ein „feed - back“ an das Projektteam, an die soziale Einrichtung und an das beteiligte Unternehmen. Es erfolgt keine „Benotung“ oder andersgeartete Beurteilung der Teilnehmer; es wird jedoch ein Teilnahmezertifikat ausgehändigt - soweit Interesse besteht.

Die Erfahrung aus ähnlichen Projekten in anderen Städten zeigt, dass die in dieser Woche geknüpften Beziehungen zwischen Teilnehmern aus den Unternehmen und den sozialen Einrichtungen auch über die Woche hinaus anhalten können. Das schafft für die sozialen Einrichtungen wertvolle Kontakte in die Gesellschaft, die für viele Zwecke genutzt werden können.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter am Projekt

Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) organisiert über einen Kreis kompetenter Mitarbeiter die Ausführung und Überwachung des Projektablaufs. Diese halten auch den Kontakt zum Sozialreferat der Stadt Nürnberg, welches das Projekt stützt und für die Qualitätssicherung des Projektes sorgt.



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

Der Projektablauf

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des ZAB bereiten den Wocheneinsatz vor und sorgen für die notwendige Einführung der Teilnehmer und ihre Betreuung durch eine Fachkraft. Die Unternehmen wählen die zu entsendenden Mitarbeiter aus und melden sie an das ZAB. Um die entstehenden Kosten beim ZAB und den sozialen Einrichtungen zu decken, zahlen die Unternehmen Euro 1000,- pro Mitarbeiter und Woche. Dreiviertel dieser Summe gibt das ZAB an die sozialen Einrichtungen weiter.

Die Aktionswochen liegen jeweils im Frühjahr und im Herbst eines jeden Jahres und werden rechtzeitig mit allen Beteiligten abgestimmt.



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

MUDRA - Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V.

1. Anschrift

Alternative Jugend- und
Drogenhilfe e.V.
Ludwigstrasse 61
90402 Nürnberg

2. Ansprechpartner

Mudra: Bertram Wehner Tel. 0911/ 2059744
ZAB Projektbegleiter: Ingeborg Hofmann Tel. 09178/1437
ZAB Büro: Aline Liebenberg, Dr. Thomas Rübke, Tel. 0911/929717-0

3. Allgemeine Information

Der gemeinnützige Verein besteht seit 1980.
Mitglieder sind in erster Linie Ärzte, Sozialpädagogen, ehemalige Drogenabhän-
gige und Psychologen

4. Art der Einrichtung

Die MUDRA ist eine Beratungs- und Anlaufstelle für Drogengefährdete und
Drogenabhängige. Darüber hinaus versteht sich der Verein als Anwalt der
Betroffenen in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik.

5. Personal

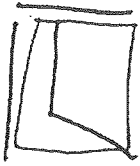
50 hauptamtliche Mitarbeiter
14 Praktikanten
3 ehrenamtliche Mitarbeiter

6. Räumlichkeiten

1 Beratungsstelle
7 Außenstellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten

8. Zielgruppen

Drogenkonsumierende Frauen, Männer und Jugendliche sowie
drogengefährdete Frauen, Männer und Jugendliche



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

8. Aufgabenstellung

- Ursachenforschung für die ständig steigende Zahl von Drogentoten in Nürnberg und Einleitung von Gegenmaßnahmen.
- Schaffung neuer Substitutionsbehandlungsplätze in Nürnberg.
- Schwerpunktarbeit für besondere Problemgruppen wie Russlanddeutsche, Migranten aus der Türkei und arabischen Ländern.
- Erste Kontakte zu Drogenabhängigen über Streetwork um Zugang zur Drogenszene zu erhalten und später Entziehungs- und Therapiemaßnahmen einleiten zu können.
- Besuch von Drogenabhängigen in Haftanstalten und Kliniken um die Entlassung gut vorzubereiten und geeignete Maßnahmen zu starten.

9. Leistungsangebot

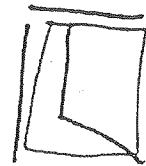
- Streetwork
- Hilfe für Drogenabhängige und Wiedereingliederung in unsere Gesellschaft
- Schutz der Gesellschaft vor Drogensucht durch Info-, Kontakt- und Anlaufstellen und durch Weiterbildungsmaßnahmen
- Schaffung von Therapieeinrichtungen und Beratungsstellen
- Unterhaltung therapeutischer Wohngemeinschaften und Nachsorgeeinrichtungen
- Beratungsangebote für Eltern, Partner, Lehrer, Ärzte u.a.
- Angebot von Präventiv- und Substitutionseinrichtungen

Projekt >Türen Öffnen< des Zentrums Aktiver Bürger – Zeitplan

Einsatzort: mudra-Drogenhilfe, Ottostr. 18, 90402 Nürnberg



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Anmerkungen
8:00-9:00			Team	Justizvollzugsanstalt (JVA): Beratung und Betreuung suchtgefährdeter und abhängigkeitskranker Gefangener		
9:00-10:00	Begrüßung, Einführung, Überblick, Träger und Einrichtung		Anleitung	JVA	SubWay: Einrichtung zur psychosozialen Betreuung von Substituierten (mit Ersatzdrogen behandelte) Drogenabhängige	
10:00 – 11:00	Fortsetzung	Info-/Kontaktzentrum	Beratungsstelle: Information, Beratung und Hilfestellung für drogenkonsumierende Menschen	JVA	Subway	
11:00 – 12:00	Info-/Kontaktzentrum: offener Bereich mit Cafebetrieb	Info-/Kontaktzentrum	Beratungsstelle	Info-/Kontaktzentrum	SubWay	
12:00 – 13:00	Info-/Kontaktzentrum	Info-/Kontaktzentrum	Beratungsstelle	Info-/Kontaktzentrum	Info-/Kontaktzentrum	
13:00 – 14:00	Info-/Kontaktzentrum	Info-/Kontaktzentrum	Streetwork	Info-/Kontaktzentrum	Info-/Kontaktzentrum	
14:00 – 15:00	Pause	Pause	Streetwork	Pause	Ausweitung, Rückblick	
15:00 – 16:00	Streetwork: aufsuchende Arbeit von Abhängigen in der Szene	Info-/Kontaktzentrum	Streetwork	Beratungsstelle	Abschlussgespräch	
16:00 – 17:00	Streetwork	Info-/Kontaktzentrum		Beratungsstelle		
17:00 – 18:00		Info-/Kontaktzentrum				



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Straßenambulanz „Franz von Assisi“

1. Anschrift

Caritas – Straßenambulanz - Franz von Assisi –
Hummelsteiner Weg 36
90469 Nürnberg

2. Ansprechpartner

Straßenambulanz: Bruder Martin Tel. 0911/459578
ZAB Projektbegleiter: Klaus-Peter Nachtweh Tel. 0911/5614652
ZAB Büro: Aline Liebenberg, Dr. Thomas Rübke, Tel. 0911/929717-0

3. Allgemeine Information

Die Einrichtung besteht seit 1995
Träger ist der Caritasverband Nürnberg e.V.

4. Art der Einrichtung

Die Straßenambulanz ist eine Einrichtung für Obdachlose
und Nichtsesshafte in Nürnberg.
Sie will Menschen ohne Wohnung, Arbeit und soziale Bindung,
die am Rande der Gesellschaft leben, beraten, helfen und unterstützen.

5. Personal

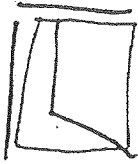
3 hauptamtliche Mitarbeiter
2 Praktikanten
10 ehrenamtliche Mitarbeiter

6. Räumlichkeiten

Den Besuchern steht zu den Öffnungszeiten zur Verfügung:
Freizeitraum, Computerraum, 2 Aufenthaltsräume, Meditationsraum, Duschen
und WC sowie Wohngemeinschaft für 4-5 Personen

7. Zielgruppen

- Drogen- und alkoholabhängige Menschen
- Substituierte Frauen und Männer
- Punks



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

- Stricher
- haftentlassene Frauen und Männer
- HIV-betroffene Frauen und Männer
- Obdachlose und Nichtsesshafte Frauen und Männer

8. Aufgabenstellung

- Kontaktaufnahme durch Straßenarbeit und Mundpropaganda
- Schaffung einer Anlaufstelle für Alkohol - und Drogenabhängige, Stricher, Prostituierte, Punks, Mittellose, psychisch Belastete,
- Betreuung und Beratung der betroffenen Menschen in den Anlaufstellen.
- Befriedigung der elementaren Lebensbedürfnisse- essen, trinken, waschen und medizinisch-pflegerische Betreuung.
- Zur Verfügungstellung von Schutz und Ruheraum.
- Angebot von Alternativen zu unstrukturiertem Tagesablauf mit gezieltem Freizeitangebot und Hilfen

9. Leistungsangebot

- Aufenthalts-, Fernseh-, Ruhe-, und Schutzräume
- Freizeitgestaltung, Abendtreff
- Wasch-, Dusch- und Bademöglichkeit
- Persönliche und medizinisch-pflegerische Betreuung
- Verteilung von Lebensmitteln
- Unterstützung bei persönlichen Problemen
- Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche
- Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten
- Weitervermittlung an andere Fachberatungsstellen, Ärzte, Psychiater, u.a.
- Information über finanzielle Ansprüche, Bildungsprogramme, Übernachtungsmöglichkeiten
- Drogenberatung
- Adressen für Obdachlose

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Anmerkungen
9.00 Uhr	Begrüßung Einführung Besichtigung der Einrichtung	8.00 Uhr Frühstück richten 9.00 Uhr Thekend.	8.00 Uhr Haus der Barmherzigkeit	8.00 Uhr Frühstück richten Thekend.	8.00 Uhr Frühstück richten Thekend.	
11.30 Uhr	Thekendienst Freizeitraum	Freizeitraum 11.30 Uhr – 14.00 Uhr Pause	Thekendienst 11.30 Uhr – 14.00 Uhr Pause	Freizeitraum 11.30 Uhr – 14.00 Uhr Pause	Freizeitraum 11.30 Uhr – 14.00 Uhr Pause	
14.00 Uhr	Pause	Streetwork	Zwischengespräch	Streetwork	Arztvisite Besprechung	
18.00 Uhr	Thekendienst Freizeitraum	Freizeitraum bis 18.00 Uhr	Freizeitraum Thekendienst bis 18.00 Uhr	Thekendienst Freizeitraum	17.00 Uhr Abschlußgespräch	



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Arbeiterwohlfahrt - Kreisverband Nürnberg e.V.

1. Anschrift

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Nürnberg e.V.
Sachbereich Migration-Jugend & Familie
Gostenhofer Hauptstrasse 63
90443 Nürnberg

2. Ansprechpartner

Arbeiterwohlfahrt: Christine Schubert, Tel: 0911/27216-0
ZAB Projektbegleiter: Dr. Wolfgang Stodieck Tel. 0911/468903
ZAB - Büro: Aline Liebenberg, Dr. Thomas Rübke, Tel 0911/ 929717-0

3. Allgemeine Information

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein gemeinnütziger Verein der vor allem in der freien Wohlfahrt tätig ist.
Seit 1957 befasst sich die Arbeiterwohlfahrt in Nürnberg mit der Beratung und Betreuung von Aussiedlern.
Sie unterhält in Nürnberg Heime, Kindergärten, Beratungsstellen u.a.

4. Art der Einrichtung

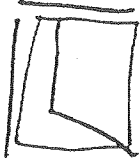
Die Migrationsstellen betreuen Aussiedler, Flüchtlinge, Jugendliche und Familien.
Die verschiedenen Beratungsstellen bilden hierbei den Anlaufpunkt für alle Migranten die Hilfe bei der Eingliederung in unsere Gesellschaft benötigen.
Die verschiedenen Aufgaben sind auf 5 Teams mit speziell qualifizierten Mitarbeitern aufgeteilt und nach verschiedenen Schwerpunkten organisiert.

5. Personal

88 hauptamtliche Mitarbeiter
3 ehrenamtliche Mitarbeiter

6. Räumlichkeiten

5 Einrichtungen in der Jugendsozialarbeit und Streetwork
1 Einrichtung für migrationsfördernde Angebote
2 Einrichtungen für Jugendhilfe



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

- 3 Einrichtungen für Beratung von Aussiedlern
- 3 Einrichtungen für die Beratung von Flüchtlingen

7. Zielgruppen

Jugendliche mit Migrationshintergrund
Familien von Migranten
Aussiedler und Flüchtlinge

8. Aufgabenstellung

- Betreuung und Beratung von Aussiedlern und Flüchtlingen (Schwerpunkt ist Hilfe bei der Organisation des täglichen Lebens in zunächst fremder Umgebung)
- Jugendsozialarbeit/Streetwork in Jugendtreffs und Beratungsstellen sowie Jugendberufshilfe
- Integrationsfördernde Angebote für Mädchen, Frauen und Familien
- psychosozialer Dienst

9. Leistungsangebote

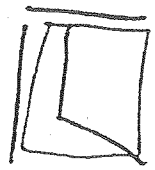
- Erstberatung von Spätaussiedlern und Betreuung in 2 Übergangswohnheimen
- Flüchtlingsberatung in 3 Gemeinschaftsunterkünften
- Jugendarbeit (Beratung und Betreuung) in 3 Außenstellen
- Projekte in der Mädchenarbeit und Streetwork mit Ausländerjugendlichen aus der GUS
- Außerschulische Förderung in 6 Nachhilfegruppen
- Präventive Jugendarbeit mit Schwerpunkt Drogen in Kooperation mit MUDRA
- Begleitung berufliche Eingliederung, Ausbildung und berufsorientierte Maßnahmen
- Außerbetriebliche Ausbildung
- Förderung von Vorschulkindern aus Zuwandererfamilien
- Frühförderprogramm für Kinder von 2-4 Jahre
- Ambulante Erziehungshilfen
- psychologische Beratung und psychotherapeutische Betreuung für Migranten
- Interkulturelles Training für Fachkräfte in sozialen Diensten

Einsatzort: Arbeiterwohlfahrt – Abteilung Migration, Gostenhofer Hauptstr. 63, 90443 Nürnberg

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Anmerkungen
9.00 – 11.00	Leonhardstr. 5 VG Begrüßung durch Christine Schubert: Allgemeine Einführung „Migranten in Deutschland, in Nürnberg“. Darstellung des Sachbe- reichs.	Beuthener Str. 37-39 Treffpunkt beim Pförtner Durchlaufen der Erstauf- nahme in der LAST: Sprachtest, Arztbesuch, Verteilung, Arbeitsamt	9.00 – 10.00 Kunigundenstr. 75 Treffpunkt beim Pförtner Infos zu Asyl in Deutsch- land und Nürnberg	Kunigundenstr. 75 Die Situation von Asylbe- werbern in der Abschiebehaf. Evtl. Besuch der JVA	GUK Silberstr. 7 Infos über die GUK Gespräch mit einer Flüchtlingsfamilie	
11.00 – 12.30	Kollwitzstr. 5 ÜWH Kollwitzstr. 5 Informationen über Aussiedler in Deutschland, in Nürnberg	dto.	10.00 – 12.00 ZAE Gespräch mit dem Leiter der ZAE und mit dem So- zialdienst zur Situation von Asylbewerbern	dto.	Ausgabe von Essenspaketen	
	Pause	Pause	Pause	Pause	11.30 – 13.00 Gostenhofer Hauptstr. 63 RG -Abschlussgespräch	
13.00 – 17.00	Ausfüllen von Aufnahmeanträgen, Gespräch mit einer Aussiedlerfamilie	Jugendberufshilfe Leonhardstr. 5 RG Die berufliche Integration von Aussiedlerjugendlichen	13.00 – 14.00 Situation in der GUK Kunigundenstr. 5 14.00 – 17.00 Hausaufgabenhilfe und Kinderbetreuung	Gespräch in der Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder		

LAST – Landesaufnahmestelle
GUK – Gemeinschaftsunterkunft
ÜWH – Übergangwohnheim

ZAE – Zentrale Aufnahmeeinrichtung
JVA – Justizvollzugsanstalt



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Diakonie Team NORIS GmbH

1. Anschrift

Diakonie Team Noris GmbH
Katharinengasse 24
90402 Nürnberg

2. Ansprechpartner

Diakonie: Bodo Steinheimer Tel. 0911/221189
ZAB Projektbegleiter: Heinz Schäfer Tel. 09134/707440
ZAB Büro: Aline Liebenberg, Dr. Thomas Röbbke Tel. 0911/929717-0

3. Allgemeine Informationen

Das Diakonie Team NORIS ist eine gemeinnützige Gesellschaft im Einzugsbereich von 12 Kirchengemeinden in Nürnberg.
Die Gesellschaft ist Träger von 3 Diakonie Stationen in Nürnberg, einer Kurzzeitpflegestation und einer Seniorenwohnanlage.
In Pflege sind durchschnittlich 650 Patienten.

4. Art der Einrichtung

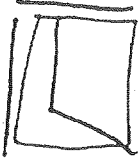
Die Diakoniestationen betreuen, pflegen und beraten alte, kranke und behinderte Menschen.
Das Pflege-, Versorgungs- und Beratungsangebot umfasst Die häusliche Pflege, intensive Pflege, Haushalt, Essen auf Rädern und ergänzende Dienste.

5. Personal

90 hauptamtliche Mitarbeiter
1 ehrenamtlicher Mitarbeiter
10 Praktikanten
50 Nebenbeschäftigte

6. Räumlichkeiten

3 Diakoniestationen (Team Innenstadt, Team Süd und Team Südwest)
1 Kurzzeitpflegestation mit 18 Plätzen
1 Seniorenwohnanlage mit 23 Betten



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

7. Zielgruppe

Alte, kranke und behinderte Menschen die auf Hilfe angewiesen sind, unabhängig von
Alter, Konfession, Nationalität, Geschlecht und sozialer Stellung

8. Aufgabenstellung

- Betreuung und Beratung der hilfesuchenden Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.
- Begleitung im Rahmen der Möglichkeiten bis an ihr Lebensende, wobei auf größtmögliche Selbständigkeit der Betreuten zu Hause für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden geachtet wird.

9. Leistungsangebot

- tägliche Körperpflege und Ernährung
- Durchführung der vom Arzt verordneten Behandlungen (Spritzen, Medikamente, u.ä.)
- Intensive Pflege auch bei schwersten Erkrankungen
- Führen des Haushalts (kochen, reinigen, waschen) und bei Bedarf
- „ Essen auf Rädern“ mit vielen Wahlmöglichkeiten
- Unterstützung bei Behördengängen, Arztbesuchen oder beim Einkauf
- Vermittlung von Hilfsmitteln wie z.B. Rollstühle, Krankenbetten u.ä.
- Ergänzende Dienste wie z.B. Krankengymnastik, medizinische Fußpflege, Frisör, u.ä.
- Beratung der Angehörigen über Möglichkeiten der gesetzlichen Pflegebestimmungen.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Anmerkungen
06:00 – 8:00:			07:30 Teilnahme an der wöchentlichen Besprechung in der Diakoniestation Südwest	06.15 Pflgetour im Nürnberger Südwesten		
08:00 – 10:00	Begrüßung und Einblick in die Verwaltung durch den Verwaltungsleiter und stellv. Geschäftsführer	Einblick in die Arbeit der Hauswirtschaft und Essen auf Rädern	Pflgetour im Nürnberger Südwesten	Pflgetour im Nürnberger Südwesten	Beratungsgespräche und Pflegevisite im Rahmen der Pflegeversicherung	
10:00 – 12:00	Besichtigung der Diakoniestationen der D-T Noris	Ausfahren der Mahlzeiten mit Zivildienstleistenden Besuch bei Patienten	Pflgetour im Nürnberger Südwesten	Pflgetour im Nürnberger Südwesten	Auswertung und Feedback der Woche mit stellvertretenden Geschäftsführer	
12:00 – 13:00	Pause	Pause	Pause	Pflgetour im Nürnberger Südwesten	Abschlussgespräch	
13:00 – 16:00	Betreutes Wohnen Gespräche und Beratung mit Bewohnern	Kurzzeitpflege Südwest Beschäftigungstherapie der Bewohner -Kaffeetrinken -Spiele -Basteln	Einblick in die Arbeit der Pflegedienstleitung Patientenbesuche			

Weitere Angebote falls diese in die Woche fallen:

- Vorstellungsgespräche mit neuen Mitarbeitern; Mitarbeitergespräche; Erstbesuche von Patienten



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Lebenshilfe Nürnberg e.V.

1. Anschrift

Heilpädagogische Tagesstätte
Waldastr. 21
90441 Nürnberg

2. Ansprechpartner

Heilpädagogische Tagesstätte: Rainer Zimmermann Tel 0911/9667315
ZAB Projektbegleiter: Heinz Schäfer Tel. 09134/707440
ZAB Büro: Aline Liebenberg, Dr. Thomas Rübke, Tel. 0911/929717-0

3. Allgemeine Information

Die Heilpädagogische Tagesstätte ist eine Einrichtung der Lebenshilfe Nürnberg und deckt einen Teil des großen Angebots der Lebenshilfe Nürnberg in der Behindertenarbeit ab. Die zentrale Verwaltung der Lebenshilfe ist in 90014 Nürnberg; Laufertorgraben 6. Tel. 0911/58793-0.

4. Art der Einrichtung

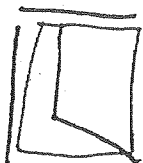
Die Heilpädagogische Tagesstätte betreut in erster Linie Kinder und Jugendliche mit dem Ziel der Rehabilitation. Ziel ist es den Behinderten ein Umfeld zu schaffen in dem sie ein Höchstmaß an körperlichem, geistigem und seelischem Wohlbefinden erfahren, um ihr Leben besser meistern zu können.

5. Personal

80 hauptamtliche Mitarbeiter
11 ehrenamtliche Mitarbeiter
9 Praktikanten

6. Räumlichkeiten

Förderschule
Medizinisch therapeutischer Fachdienst
sozialpädagogischer Fachdienst
psychologischer Fachdienst
Heilpädagogischer Kindergarten
Außenspielbereich
2 Außenstellen in Katzwang und Fürtherstr.



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

(Insgesamt 32 Gruppen)

7. Zielgruppe

- Entwicklungsverzögerte und behinderte Kleinkinder,
- Behinderte Kinder im Vorschulalter und Jugendliche

8. Aufgabenstellung

- Beratung der Familien mit entwicklungsverzögerten behinderten Kindern
- Zusammenarbeit mit den Förderschulen zur individuellen Lebensbewältigung mit 3-jähriger Berufsstufe und Schulvorbereitender Einrichtung
- Pädagogische und therapeutische Betreuung von Kindern und Jugendlichen
- Betreuung von Behinderten mit autistischer Behinderung
- Kooperation mit dem Fahrdienst

9. Leistungsangebot

- Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Heilpädagogischen Kindergarten und einer privaten Förderschule
- Pädagogisches Arbeiten in der Gruppe
- Elternberatung
- Freizeitarbeit
- Medizinisch- therapeutischer Fachdienst
- sozialpädagogischer Fachdienst
- psychologischer Fachdienst

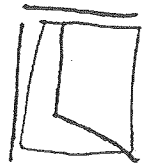
Projekt >Türen Öffnen< des Zentrums Aktiver Bürger – Zeitplan – Praktikum

Einsatzort: Förderschule und Heilpädagogische Tagesstätte Waldaustrasse 21, 90441 Nürnberg



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Anmerkungen
07.45 – 08.30	Begrüßung durch die Tagesstättenleitung Erläuterungen zur Zielsetzung und zum Auftrag der Lebenshilfe als Träger der Einrichtung	Freiarbeit Musik	Turnen	Freiarbeit	Turnen	
08.30 – 09.15	Konzeption und Arbeitsweise der Einrichtung	Sachunterricht	Frühstück	Sachunterricht	Freiarbeit	
09.15 – 10.00	Praktikumsbeginn in der Klasse/Gruppe M2:	Frühstück	Religion	Frühstück	Frühstück	
10.00 – 10.30	Schulpause	Schulpause	Schulpause	Schulpause	Schulpause	
10.30 – 11.15	Schreiben	Rechnen	Lesen	Rechnen	Lesen	
11.15 – 12.00	Schwimmen	Freiarbeit	Werken/Handarbeit Malen	Werken/Handarbeit Malen	Musik	
12.00 – 12.45	Schwimmen	Mittagessen	Werken/Handarbeit Malen	Mittagessen	Mittagessen	
Tagesstätte						
12.45 – 13.30	Mittagessen	Ausflug	Mittagessen	Freispiel Ämter	Freispiel Ämter	
13.30 – 14.15	Freispiel Ämter	Ausflug	Freispiel Ämter	Basteln	Freispiel	
14.15 – 15.00	Sprachspiele zur Wortschatzerweiterung	Ausflug	Stuhlkreis (Besprechungen; Singen)	Basteln	Übungen zur Stille und Wahrnehmung	
15.00 – 16.00					Reflexion des Praktikums	

Der Teilnehmer/Die Teilnehmerin des Praktikums verbringt eine Woche in der Klasse/Gruppe M2(Mittelstufe 2) im schulischen Bereich unserer Einrichtung: d.h. es wird am üblichen Unterrichts- und Gruppenablauf von Schule und Tagesstätte teilgenommen. In der Klasse/Gruppe werden 8 bis 10 geistig behinderte Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren unterrichtet und gefördert.



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg gGmbH

1. Anschrift

Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg gGmbH
Geschäftsleitung
Bertolt-Brecht-Strasse 6
90471 Nürnberg

2. Ansprechpartner

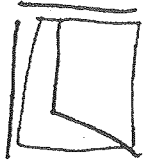
WfB: Werner Lindner, Geschäftsführer, Tel. 0911/98185101
ZAB Projektbegleiter: Dr. Wolfgang Stodieck Tel. 0911/ 468903
ZAB Büro: Aline Liebenberg, Dr. Thomas Rübke, Tel. 0911/929717-0

3. Allgemeine Information

Die Werkstatt für Behinderte wurde 1980 als Tochterunternehmen der Stadt Nürnberg gegründet. Sie ist Trägerin der beruflichen und sozialen Rehabilitation von ca. 470 Menschen mit Behinderung. Für die Mitarbeiter mit Behinderung werden in vier Betriebsteilen Arbeitsplätze angeboten. In zwei Förderwerkstätten werden Menschen mit besonderen Leistungseinschränkungen besonders betreut. Zudem stellt die Werkstatt in zwei Wohnheimen und in gesonderten Wohngruppen Wohnraum für Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Die Werkstatt finanziert sich durch Einnahmen aus Pflegesätzen und durch Erlöse aus der Produktion.

4. Art der Einrichtung

Die berufliche Förderung von Menschen mit Behinderung erfordert die Bereitstellung einer breiten Palette von Arbeitsplätzen. Die Werkstatt stellt in zwei Betriebsteilen als Zulieferer von Industrie und Handwerk unterschiedliche Produkte in den Bereichen Metallbearbeitung, Elektromontage, Leiterplattenbestückung und Kabelkonfektionierung her. Zudem ist sie in diesen Betriebsteilen im Bereich der Konfektionierung und des Versandes tätig. Die Produktion ist nach DIN EN ISO 9002 zertifiziert und damit in der Lage, ihre Produkte mit einem Hohen Qualitätsstandard zu liefern. Mit der Druckerei bietet die Werkstatt Offsetdruck bis DIN A2 an und verarbeitet die Druckwaren in der eigenen Industriebuchbinderei weiter. Die Durchführung kompletter Mailingaktionen wird angeboten. Der Gartenbau bietet ein umfangreiches Angebot an Zierpflanzen und Stauden und ist zudem in der Pflege von Garten- und Parkanlagen tätig.



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

5. Personal

220 .hauptamtliche Mitarbeiter
ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeiter
ca. 15 Praktikanten/innen

6. Räumlichkeiten

- Werk Süd (allgemeine Produktion)
- Werk Nord (allgemeine Produktion)
- Druckerei
- Gartenbau
- Töpferei
- Zwei Wohnheime und ausgelagerte Wohngruppen

7. Zielgruppen

Menschen mit Behinderung die ein Mindestmaß an produktiver Tätigkeit erbringen können und einen Anspruch auf einen Werkstattplatz haben.

8. Aufgabenstellung

Die Werkstatt für Behinderte hat den gesetzlichen Auftrag der beruflichen und sozialen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung. Ziele und Bemühungen sind die berufliche Integration der behinderten Menschen auf dem freien Arbeitsmarkt und die Ermöglichung eines gleichberechtigten Lebens in der Gesellschaft.

Ziele der beruflichen Rehabilitation sind

- Erbringen eines Mindestmaßes an produktiver Tätigkeit,
- selbständiges Arbeiten an Maschinen und anderen technischen Einrichtungen,
- Verständnis für Qualitätsanforderungen,
- Kontinuität der Arbeit,
- Befähigung zu sozialen Kontakten und Verhalten am Arbeitsplatz.

Für Menschen, die wegen des Grades ihrer Behinderung auf dem freien Arbeitsmarkt nicht tätig sein können, stellt die Werkstatt dauerhaft Arbeitsplätze zur Verfügung. Durch besondere Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich werden die individuellen Fähigkeiten der Mitarbeiter/innen mit Behinderung und deren soziale Integration gefördert.

9. Leistungsangebote

- Bereitstellung von behindertengerechten Arbeitsplätzen
- Förderung der beruflichen Fähigkeiten
- Förderung der sozialen Fähigkeiten
- Bereitstellung von betreuten Wohnmöglichkeiten

Einsatzort: wfb – Werkstatt für Behinderte



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Anmerkungen
08:00	Begrüßung und Einführung der Teilnehmer	Einsatz in der Produktionsgruppe	Einsatz in der Produktionsgruppe	Einsatz in der Produktionsgruppe	Einsatz in der Produktionsgruppe	
09:00	Rundgang und Kennenlernen	Fortführung	Fortführung	Fortführung	Fortführung	
11:00	erster Einsatz in der Produktionsgruppe	Fortführung	dto.	dto.	Abschlussgespräch in der Produktionsgruppe	
14:00	dto.	dto.	dto.	dto.	dto.	
16:00	Durchsprache erster Erfahrungen	Besprechung mit der Sozialdienstleistung	Besprechung mit der Geschäftsführung und kaufmännischen Leitung	Besprechung mit dem technischen Leiter der Gartenbaubetriebe	Abschlussgespräch mit allen Beteiligten	



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Vereinbarungen

zwischen den Partnern von Türen öffnen

Unternehmen: _____

Soziale Einrichtung: _____

und dem

Zentrum Aktiver Bürger, eine Einrichtung des Instituts für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA pgGmbH),

1. Ziel der Weiterbildungsmaßnahme

Zukünftigen Führungskräften in Wirtschaftsunternehmen wird auf vielfältige Weise vermittelt, wie wichtig der richtige Umgang mit Menschen ist. Das gilt für den Umgang mit Kunden des Unternehmens ebenso wie für die Mitarbeiter untereinander.

Ziel der von uns angebotenen Weiterbildungsmaßnahme ist es, die soziale Kompetenz der Führungskräfte zu verbessern und auszubauen.

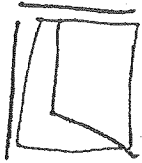
Diese Fähigkeit kann man nur unvollkommen erlernen, man muss sie erfahren. Dazu dient ein innovatives Praktikum in einer sozialen Einrichtung. Es bietet allen Teilnehmern die Möglichkeit, für eine Woche in die Arbeitswelt sozialer Einrichtungen einzutauchen und damit ein Lernfeld mit deutlich anderen Aufgaben und Anforderungen zu erleben, als es die meisten Führungskräfte in ihrer täglichen Arbeit gewohnt sind - noch dazu ohne alle hierarchischen Bezüge und Machtbefugnisse, an die sich die Nachwuchskräfte meist schnell gewöhnt haben.

2. Das Unternehmen

Das Unternehmen wählt aus dem Kreis ihrer Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben Mitarbeiter nach folgenden Kriterien aus:

Sie sollten

- mindestens seit sechs Monaten eine Leitungsfunktion mit Personalverantwortung inne haben,
- offen sein für soziale Themen und für Probleme von Menschen mit sozialen Schwierigkeiten,
- die Bereitschaft zeigen, sich mental auf diese Aktionswoche einzulassen,



TÜREN ÖFFNEN

Die soziale Kompetenz erweitern

- sich kritisch mit ihrem eigenen Auftreten in der sozialen Einrichtung auseinandersetzen,
- bereit sein zur Reflexion mit den zuständigen Ansprechpartnern.

Keineswegs eignet sich diese Weiterbildungsmaßnahme zur „Disziplinierung“ von Führungskräften, die Probleme bei Aufgaben im Bereich Personalführung haben. Zudem ist es wichtig, dass die Teilnahme freiwillig ist und ohne äußeren Druck zustande kommt.

3. Die soziale Einrichtung

Die soziale Einrichtung sorgt für die Ausbildungsplätze und einen Betreuer, der jedem Teilnehmer den Einstieg in die für ihn neue Welt erleichtert, ihm den Ausbildungsplan erläutert und bei Schwierigkeiten zur Verfügung steht. Er sorgt auch für eine im Verlauf der Woche erforderliche Lernzielkontrolle durch Gespräche mit dem Teilnehmer und steht für ein Abschlussgespräch am Ende der Woche zur Verfügung.

Die soziale Einrichtung verfügt bereits über Erfahrungen in der Arbeit mit Ehrenamtlichen.

4. Das Zentrum Aktiver Bürger

Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) übernimmt die Projektleitung. Es koordiniert alle Vorgänge im Verlauf der Weiterbildungswoche, sorgt für eine fachlich anspruchsvolle Vorbereitung aller Teilnehmer und übernimmt die Nachbereitung.

ZAB hat die geeigneten sozialen Einrichtungen für diese Maßnahme ausgewählt. Die Teilnehmer werden vor Beginn der Aktionswoche mit Vertretern dieser Einrichtungen zusammengebracht, um alle Einzelheiten festzulegen.

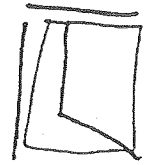
ZAB sorgt für eine Begleitung der Teilnehmer während der Aktionswoche durch Ehrenamtliche. Nach Rückkehr der Teilnehmer in die gewohnte Arbeitswelt in ihren Unternehmen wird nach etwa einer Woche ein Treffen zur Nachbereitung angesetzt.

Es ist nicht beabsichtigt, in Berichten oder durch „Zeugnisse“ die Leistungen der Teilnehmer an der Weiterbildungsmaßnahme zu würdigen. In einer Urkunde wird die Teilnahme bestätigt.

5. Seminarinhalt und Lernziele

Während der Aktionswoche werden folgende wichtige Qualifikationen vermittelt und erprobt:

- Einfühlungsvermögen und Toleranz für Fremdes und Neues
- Kommunikation, Kreativität und Flexibilität in ungewöhnlichen und schwierigen Situationen
- Offenheit im Handeln



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

- Charakterstärke und Selbstbewusstsein
- Fähigkeit, eigene Wertvorstellungen kritisch zu hinterfragen
- Vorurteilsfreiheit
- Durchsetzungsfähigkeit
- Teamfähigkeit in Arbeitsgruppen
- Kennenlernen der Unterschiede zwischen gewinnorientierten Unternehmen und Non-profit-Organisationen
- Erkenntnisse über die Wertigkeit von ehrenamtlicher sozialer Arbeit

6. Honorar

Das Unternehmen zahlt für die Einsatzwoche je Teilnehmer 1000.- Euro. Davon gehen 750.- Euro für die Durchführung der Einsatzwoche an die jeweilige soziale Einrichtung

Das ZAB erhält 250 Euro als Aufwandsentschädigung für die Vor- und Nachbereitung, sowie Begleitung der Einsatzwoche.

7. Haftung und Versicherungen

Das Unternehmen übernimmt die Haftung für Personen und Sachschäden. Rein vorsorglich stellt das Unternehmen das ZAB von jeglicher Haftung frei.

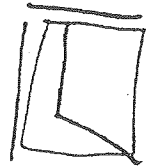
Die Teilnehmer an der Einsatzwoche sind vom Unternehmen während ihrer Tätigkeit an diesem Projekt unfallversichert.

Nürnberg, den

Unternehmen

Soziale Einrichtung

Zentrum Aktiver Bürger



TÜREN ÖFFNEN
Die soziale Kompetenz erweitern

Ablaufplan

